

Schneeweißchen und Rosenrot verzaubern Jung und Alt

Inszenierung der Künstler- und Wenzelgarde Altenburg bereichert Programm des Teehausvereins

VON MARGITTA TITTEL



Angela Müller und Jacqueline Zintel als Schneeweißchen und Rosenrot, Karin Beutler ist der Zwerg. Foto: Mario Jahn

Altenburg. Weihnachtszeit ist Märchenzeit. Es ist zu einer guten Tradition geworden, dass die Künstler- und Wenzelgarde Altenburg in der Vorweihnachtszeit für ihr kleines und großes Publikum ein Märchen aufführt. In diesem Jahr steht „Schneeweißchen und Rosenrot“ nach den Gebrüdern Grimm auf dem Programm. Die aufgefrischte und überarbeitete Inszenierung erlebte am Sonntag in der Altenburger Orangerie ihre Doppelpremiere. Gleich zweimal war das Stück zu sehen.

Wer kennt es nicht, das Märchen von den beiden Mädchen, die gemeinsam mit ihrer Mutter am Rande eines Bergswaldes leben? Von einem bösen Zwerg, der alle Menschen aus der Gegend vertrieben hat, damit niemand an seine Schätze im Berg gelangen kann. Von den beiden Prinzen, die im Stollen nach den Schätzen suchen und die er in einen Bären und einen Falken verwandelt. Von ..., doch halt. Wie sollte man das alles auf eine kleine Bühne bekommen? Wolfgang Langner, der ehemalige langjährige künstlerische Leiter des Ensembles, hat das Stück umgeschrieben, passend nun für die kleine Bühne in der Orangerie im Teehauskomplex des Schlosses, kindgerecht und leicht verständlich. Die neue Inszenierung lag in den Händen von Karin Kundt-Petters, ehemals Schauspielerin am Landestheater Altenburg.

Herausgekommen ist eine Geschichte, die Kinder und Erwachsene gleichermaßen begeisterte. Schneeweißchen und Rosenrot – gespielt von Angela Müller und Jacqueline Zintel – sind zwei liebenswerte und hilfsbereite Mädchen. Sie nehmen einen Bären auf (Frank Müller), der eines Tages an die Tür ihres kleinen Häuschens klopft, und bringen ihn durch den kalten Winter. Sie helfen mehrmals einem Zwerg aus einer misslichen Lage und mindern so, ohne es zu ahnen, dessen Zauberkraft. Ihre Mutter (Imke Göbel) ist in ständiger Sorge um die beiden Mädchen, die oft allein im Wald unterwegs sind und bittet die beiden Jäger um Hilfe, ihre Kinder vor dem bösen Berggeist zu beschützen. Doch die beiden haben mehr Angst vor wilden Tieren und bösen Geistern als Schneeweißchen und Rosenrot oder die vier Dorffrauen (Bärbel Burigk, Heike Ulbrecht, Dana Weber und Marion Hermsdorf) und verdrücken sich lieber.

Eine liebenswerte Rolle für Detlef Gentsch und Christian Jäger, die mit ihrer Unbeholfenheit die Kinder oft zum Lachen bringen. Der Zwerg – hervorragend gespielt von Karin Beutler – ist eine der ansprechendsten und widersprüchlichsten Figuren im Stück. Er sah zum Fürchten aus mit seinen zotteligen Haaren und dem langen Bart. Als er zum ersten Mal in Aktion trat, rutschte so manches Kleinkind näher an die Eltern heran, während die älteren ihn cool fanden. Anfangs ist er böse, doch das änderte sich im Laufe des Spiels.

Allerdings soll hier noch nicht alles verraten werden. Denn das Stück ist ja noch zweimal auf der Bühne des Altenburger Weihnachtsmarktes zu sehen. Nur so viel: Das Gute siegt über das Böse. Und: Schneeweißchen bekommt ihren Prinzen (Christian Franke). Alles in allem eine äußerst gelungene Aufführung. Besonders gut gelöst ist das Einbeziehen der jungen Zuschauer in das Geschehen. Die Rahmenhandlung liest eine Erzählerin vor, dargestellt von Eva Pommer, die Chefin der Künstler- und Wenzelgarde, dem rührigen Laienspielensemble. Sie ist also für weit mehr zuständig als für ihren Part als Märchenerzählerin.

Ob Bühnenbild, Requisiten, Kostüme oder Hintergrundgeräusche (Techniker Andy Drabek) – alles wurde liebevoll in Eigenregie hergestellt. Der Erfolg zeigt sich in den Besucherzahlen: Beide Vorstellungen am Sonntagnachmittag waren ausverkauft. Mit einem gemeinsam gesungenen Weihnachtslied und dem Auftritt des Weihnachtsmanns (Heinz Pill) – der eben in dieser Zeit wohl nirgendwo fehlen darf – ging ein wundervoller Nachmittag zu Ende.

„Schneeweißchen und Rosenrot“ ist auf dem Altenburger Weihnachtsmarkt an diesem Sonntag, 3. Dezember, 16.45 Uhr, und am Sonnabend, 9. Dezember, 15.30 Uhr, zu erleben.

4/4



Die Jäger haben die Kinder immer wieder zum Lachen gebracht. Hier warnen sie Schneeweißchen und Rosenrot sowie ihre Mutter vor dem Bären. Foto: Mario Jahn